

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

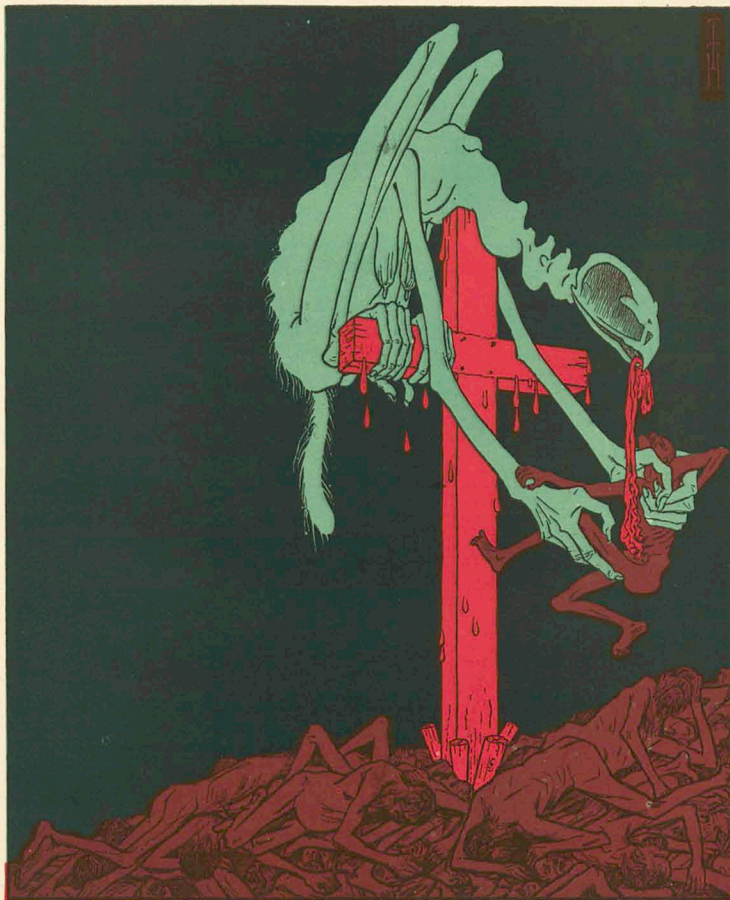
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

## Die Cholera am Balkan

(29. Bg. Seite)



In hoc signo vinces.

# Drohende Ueberproduktion

(Zeichnung von G. Aden)



„Su was brauchen denn mit an Krieg? Wir ham eh' Veterana gnu!“

## Das Lebenseligier

Täglich, nach beliebtem Brauche,  
fließt der Rettungsblättersaft  
Recht als schöpferische Saugbe  
Auf das Beet der Lirielkraft.

Bald erquickend, bald begeisternd,  
heute grob und morgen fein,  
Widersprüche überfliegend,  
Winkt er auf den Bürger ein.

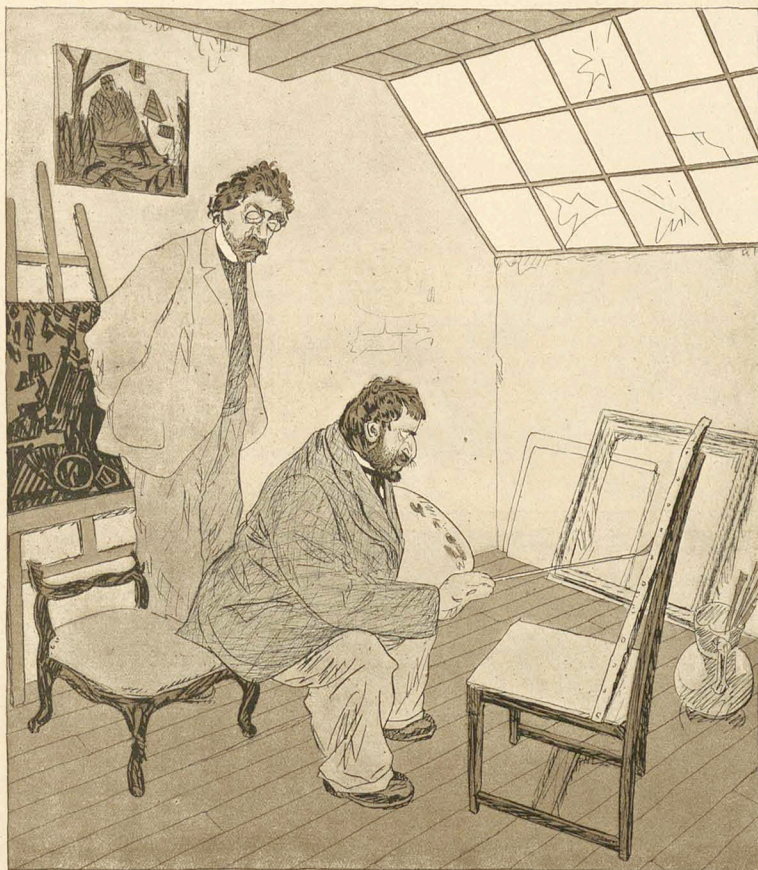
Sympathien, Perspektiven  
Und was sonst Pläster gewährt,  
Schöpft der Mensch aus jenen Tiefen,  
Wo die Druckerfrohde gärt.

Watascher

Die nächste Nummer erscheint  
als Specialnummer

**Weihnachten**

Preis 30 Pfg. Die Redaktion



„Der moderne Künstler muß das Studium der Anatomie meiden; denn anatomische Kenntnisse verleiten zum Detail.“

## Das große Wort Krieg, das kleine Wort Sieg

Klein werden die Worte, die großen, wie Mäute,  
Die Zeit steht still in dem Abgebäude,  
Wo Krieg hin über das Brachfeld tritt  
Und Männer wie Schnecken am Wege zertritt.

Es klingen dem Tag bald nicht mehr die Stunden,  
Die Ewigkeit dröhnt aus dem Trommelschlag,  
Aus Trompetenschrei und Geschrei wilder Wunden,  
Die Kämpfer kein Tod zu trennen vermag.

Die Himmel von rauschenden Feinden zerrissen,  
Ineinandergebissen liegen die Leichen;  
Die Nacht will nichts vom Schlafen wissen,  
Der Haß nicht von den Toten weichen.

Und Schädel, — die frei getragen die Stirn,  
Die die Luft geliebt, die Luft umritten, —  
Sind Schalen, zerplittert, verpriesst das Gehirn;  
Ihr Haß ist über sie fortgeritten.

Doch gleiche Antwort wird es dir geben  
Das Blut, auf toten Lippen geronnen:  
„Dürftet wir alle uns nochmals erheben —  
Wir kämpften doch weiter und unbefonnen.“

Stumm werden die Worte, stumm fallen Tränen,  
Verstummt mit zusammengebissenen Zähnen  
Hör' ich im Ohr das große Wort: Krieg,  
Hör' ich im Ohr das kleine Wort Sieg!

Max Dautenhay



Mit ätzerndem Sand öffnete ich das Kувert und las nun den folgenden Brief:

Mein lieber Vater:  
Ich habe es mir in den Kopf gefest, daß Sie, der Sie zu meinen Lehrgängen so gern über meine Schritte lachten, sich am Tage nach meiner Abreise nach einmal recht herzlich über mich freuen sollen. Außerdem muß Sie mein Vrat und ich solcher Tage verfließen, ein Geheimnis zu bewachen. Also hören Sie:

Ich brauche Ihnen nicht auseinanderzusetzen, mit welcher begieriger Liebe ich meine Frau verehere (ich spreche schon ganz als Vater), und mit welcher inniger Dankbarkeit ich jetzt vom Himmel auf sie niedersehe, die mir die Aufenthalt auf der Erde schon zum Paradies gemacht hat. (Wobei ich mir nimmer aus Erfahrung das Urteil erlauben darf, daß mir der besagte Himmel schon jetzt nach drei Tagen zum Halle herauszufinden und ich mir nicht vorstellen kann, wie ich das hier die ganze Ewigkeit ausbalden soll. Hiemad, den ich gleich besacht hatte, ist auch ganz verurteilt, besonders seitdem Lenka da ist. Er sagte: Jetzt fehlen nur noch Horden und Schwenninger.)

Also was nun meine Frau betrifft — sie war mir eine stilles Gefährtin und war allen Dingen (was mir im Gegensatz zu den hier herumlaufenden Engeln ausfällt) ein Mensch mit richtigen Tugenden. Einer dieser Fehler, ihr lebenswichtigster, war die Eifersucht. Nun wissen Sie, Doktor, was die Dämonen taten, wenn sie in die Kreuzwege fliegen und sich zuvor der Kreuz ihrer Ehegattinnen vergewissern wollten. Sie legten ihnen sogenannte Kreuzbegleitertel an, über deren Wirksamkeit ich mir freilich nicht im klaren bin. Meine Frau, die sich meiner Kreuz vereherten wollte, kam auf ein ähnliches Mittel, sie stellte mir die Unterhosen zuerst geschick als wohl aus Sparanleihe, aber dann, weil es fehlend, daß ich mit einem derartigen Kleidungsstück unmöglich auf ein Abenteuer ausgehen konnte. Und so habe ich denn bis an mein selber altes seliges Ende niemals eine neue Unterhose bekommen — oder wenigstens nicht von meiner Frau.

Sie müssen es, lieber Freund, nicht mißverstehen, wenn ich Ihnen sage, daß ich mit nichten hoffen auf die Dauer meinem immensen diplomatischen Beruf nicht nachgeben konnte. Wie oft soll ich Sie noch meiner Liebe zu meiner Frau verlieren? Aber ein Mann, dessen Hauptaufgabe es ist, in der diplomatischen Welt zu verkehren, mit den Ministern fremder Staaten Besprechungen zum Ziel

des Vaterlandes zu pflegen, darf — im Prinzip — vor nichts zurücktreten und muß — im Prinzip — vor alles gefaßt sein. Sie wissen auch, daß mir Deutschen wegen unserer geschmacklosen Unterwölfe in den Doudoirs der ganzen Welt als lächerliche Personen gelten. Und ich sollte mich der Gefahr aussetzen, in einem Augenblick, da Pflicht und Vaterlandeliebe von mir vielleicht ein persönliches Opfer erheischen, ausgelacht zu werden? Das konnte ich nicht vertragen, und so trat ich meine Vorsichtsmaßregeln.

Ich mietete mir ein beschlossenes Zimmer, in dem ich einen angemessenen Vorrat annehmend eleganter Unterhosen deponierte. Jeden Morgen, da ich zum Amt ging, setzte ich meine Schritte zunächst zu meinem Unterhosendepot, wechselte mich aus und begab mich an die Arbeit. Jeden Abend, bevor ich heimkehrte, sprang ich auf mein Zimmer, um bürgerliche Toilette zu machen.

Sie glauben nicht, was jene Vorsichtsmaßregel zur Verhütung meiner Tugenden beitrug. War ich bis dahin in einer ständigen Angst, es könne mir etwas passieren, sowang mich nicht diese Angst förmlich, ununterbrochen an die Möglichkeit von Seitenprüngen zu denken. Und ich fand in fortwährender Besäße meine Tugenden zu verlieren.

Nun aber, da ich auf alles eingerichtet war, fühlte ich mich viel sicherer, und das schöne Bewußtsein, vollendete Unterhosen zu tragen, gab mir ein eingeborenes Zugen erst jene selbstverständliche Kraft und Stärke, die alle Welt an mir bewundert hat.

Ich weiß, was Sie fragen wollen. Ob ich nun tatsächlich niemals von der Vertriebenheit meiner Unterhosenabrede Gebrauch gemacht habe. Da muß ich Ihnen freilich ausweichend antworten. Ihre Männer (und besonders die Herrin) sind sehr feindselig gegen alle Vereuerungen der Tugend und mitteln hinter jedem Schilde den Keinlein. Warum soll ich mich Ihnen erst verächtlich machen? Sie konnten mich zur Genüge, bilden Sie sich also gefälligst Ihr Urteil selbst. Wenn Sie (scharfsichtig sind, können Sie sich nicht irren.

Freilich sage ich Ihnen das nicht alles, nur damit Sie eine vergnütete Viertelstunde erleben. Die Unterhosenanleihe hatte auch ihre erste Seite. Zunächst habe ich mich während dieser Dienstzeit die mehr als dreißig Jahre fortgesetzt wurde, nicht entschließen können, die unmodernen gewordenen Beinkleider (abgetragene konnte ich nicht) legend zu veräußern. Es hat sich also in meinem Zimmer eine ansehnliche Menge dieser Kleidungs-

stücke angeammelt. Diese mein Andenken möglicherweise kompromittierende Konsummasse eines Diplomatenlehners muß ich irgend eine Weise aus der Welt geschafft werden, und ich überlasse das Wie ganz Ihrer Klugheit und Ihrer Freundlichkeit. Auch muß die Frau, die mir in vielen Jahren treue Dienste leistete, für ihre Verschwendung entsprechend entschädigt werden. Ich fühle hier dreihundert Mark in bar bei. Wahrscheinlich wird sie damit ganz zufrieden sein. Sie hat im Laufe der Zeit genug Geld gespart. Wenn nicht, legen sie noch etwas drauf und mögen Sie die Summe in die Postrechnung hinein, man wird sie nicht finden.

Und nun, leben Sie wohl. Es hat mir sehr lieb getan, mich nicht noch persönlich von Ihnen verabschieden zu können. (Wäre ich langsam gestorben, hätte ich Zeit gefaßt, Ihnen die ganze Geschichte mündlich zu erzählen.) Haben Sie Dank für alle Liebe. Und machen Sie, daß Sie bald wieder kommen. Ich kann Ihnen zwar den Aufenthalt hier nicht besonders empfehlen, aber ich möchte selbst im Himmel nicht ohne Hausarzt bleiben.

Ihr stets aufrichtig ergebener (unleserliche) Unterthorist

Nach der Lesart dieses Briefes verhandelte ich mit der Frau, die sich in alle Vor schläge rasiert und ohne Widerstand fügte. Um nächsten Tage brachte sie mir die Unterhosen und des Staatsrats. Er hatte wirklich in dreißig Jahren seine einzige zerbrochen. Es waren die zartesten und elegantesten Stücke, die in diesen letzten drei Jahrzehnten überhaupt auf den Markt gebracht worden sind. Ein Museum. Von buchstäblich Paris bis zu künftigen weicher Erde. Weiße, blaue, rosafarbene, gebülmte, karierte, gestreifte und gepunktete. Als ich an das einfache Paar aus Leinen dachte, das ich ihm für die Verabingung besorgt hatte, schämte ich mich meines eifrigen Geschmacks.

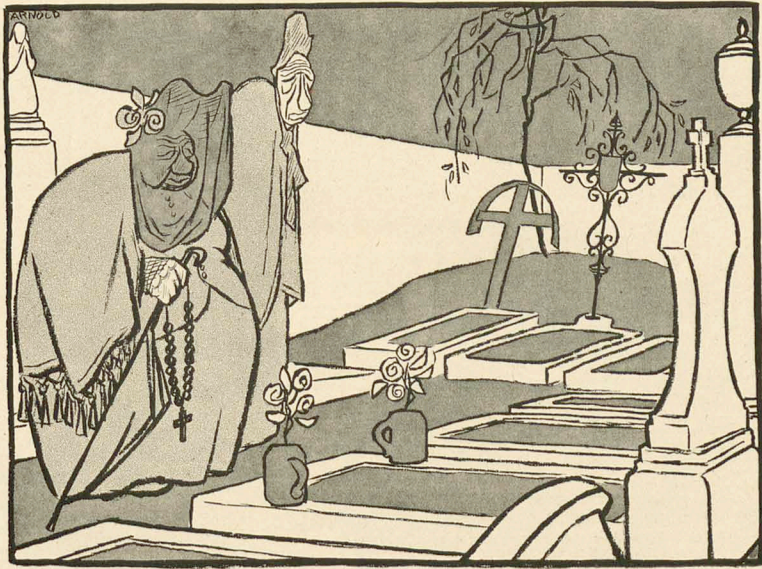
In ganzen waren es fünf-hundert. Sie füllten meinen Salon, mein Speisezimmer und mein Wohnzimmer. Die Frau sagte auch, sie habe allmählich drei Räume für die Marotte des Staatsrats reservieren müssen, und von dem kleinen Zimmerchen — das er sich für seine Zwecke gemietet hatte, konnte seine Rede mehr sein.

Ich telephonierte sofort an die Besammlung, die noch am Nachmittag die ganze Wagenladung abholen ließ. Acht Tage gingen unger Bettler in feuchten Unterhosen.

Ein einziges Paar besaß ich mir zum Andenken an den unversierlichen Freund.

## Der Blick gen Mexiko

(Zeichnung von Karl Elmstedt)



„Und so a schön'n Placet hat Cahna Mo, Gott hab 'n selch, Frau Huana! Gradweges auf 'n Salvateller Recht a bli!“



„Mutta, gib uns schnell 'n Stück Brot, Emil hat 'n Festfeld uff da Hoje!“

**O Mensch!**

O Mensch, wie sehr bist du geredlich und wankelmütig außerdem: was heute dir noch nebenächlich, erwächst schon morgen zum Problem. Ich nehme einen jener Fälle, die so alltäglich und gemein, sind: Cramen — Bagatelle für dich, mein Freund! Unbes, allein: war bist du souveränen Geistes, doch machst es dir allmählich bang — und wenn es näher kommt, so reißt es mit Wucht an deinem Herrenkrang — Und sitzt bu an den grünen Fische, glacc- und laf- und fradgeschmüdt, ist nichts an dir als deine frische, gefärbte Hemdbrust — ungemüßt...

von Kavaliersheim

**Vieher Simplicissimus!**

Eine sehr vornehme Dame ist in den Museen, die ihr die Sorgen ihres noch vornehmeren Gatten lassen. Sammlerin. Auf einen ihrer Streifzüge findet sie bei einem Naturar einen prächtigen Kästen. Nach langem, auf beiden Seiten mit

Sachkunde und Fähigkeit geführten Fellschen hält man beim Preis von 600 Kronen. Die Käuferin zögert aber noch. Es ist zwar nicht ganz sicher, ob der Kasten zu den Salomöbeln paßt, aber er ist so edel. — Da fällt der Blick der hohen Käuferin auf eine Statuette. „Also wenn ich den Kasten nehmen soll, so müssen Sie mir die schon draufgeben.“ Dem Verkäufer ist das zwar sehr, sehr unangenehm; da es aber eine sehr, sehr vornehme Dame ist, meint er halt: „Ob, es wird mir eine hohe Ehre sein, wenn Euer fürstliche Gnaden von drei alluntertänigsten Diener diese Alluntertänigkeit gütigst annehmen zu wollen geruben würden.“ Ein dankendes Nicken — und am nächsten Tage wandern Kasten und Statuette in ein prächtiges Swim. Aber ihr Schicksal ist nicht das gleiche. Nach vier Wochen wird die Rechnung über 600 Kronen präsentiert; da kommt der Kasten zurück — allein und ohne Geld. „Er paßt doch nicht zu den Möbeln.“ Aber die Statuette paßt.

Ein Leipziger Gymnasiallehrer hatte kürzlich am Anfang der lateinischen Grammatikstunde wieder das Wöhrlein eines Schülers zu befragen. Er nahm den dadurch unterbrochenen Vortrag über irrealer Wunschsätze mit Tränen in den Augen und dem passenden Beispiel wieder auf: „O, wenn er doch nicht gestorben wäre! Überleben, der Kaiser!“

Der Bezirksamtmann von G. will eine neue Distriktskirche bauen und verhandelt schon seit zwei Stunden vergeblich mit ein paar Drogenbauern über die Grundabtretung. Schließlich reißt ihm die Geduld, und er fährt sie an: „Da hört ihr denn nicht, daß ich euer Befehl will!“ — „Gell seg'n ma scho,“ sagt der Drogenbauer gelassen, „aba bergeh'n tean ma's net.“

Jahresheftung hat Mendt Rosenblüh in den Hof- und Personalnachrichten, so ist eine Hochzeit nach Rastbad über Warandbad ging, getrennt darüber berichtet und auch, ob es nun eine Verheiratung oder die Fleischsteuerung galt, immer so geschrieben und schreiben lassen, wie es an Allerhöchster Stelle genehm war. Als einziger Lohn hat er an hoher, höchster und Allerhöchster Stelle wieder und wieder ein Adelsbriefchen erbeten. Endlich, beim letzten Negierungs Jubiläum, werden ihm Adelsbrief und Wappen zuteil. Nebenblüh trifft am Tag nach der Verehelichung seinen Freund Abraham Singer, der ihm etwas höflich zur Etablierung gratuliert. Erreden läßt sich Nebenblüh nicht abhalten, von seinem Wappen zu erzählen, und fügt hinzu, daß er nun noch einen passenden Wappspruch suche, lateinisch, wenn möglich, so was wie „Virtus sola nobilitas“ oder dergleichen. Da ihm Singer keinen Rat geben könne, „D'ier“, sagt der Freund trocken: „Per altera ad astra“.

# ODOL

## DAS MUNDWASSER

**SYNTHETISCHE EDELSTEINE**

**Synthetische Edelsteine.**

Den Natursteinen identisch, gleiche Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. In moderner, echter Gostibjouterie gefasst.

**Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.**

Verlangen Sie gratis illust. Katalog 26.



**Brau & Co. Leipzig 267**

**Erleichterte Zahlungsweise**

Zu ersten Preisen erdöffnen Duzen

Blatt 1: Zigaretten, Gold u. Silbertabak, Pilsener u. Lagerbier, weiß. Sommerbier, Leinwand, Kunstgewerbliche Gegenstände

Blatt 2: Photo-Apparate, Kisten, Optische Ehemittel, Chemier- u. Metallwaagen, Reibmangel, Kosmetiken, Brillen etc. in Leder u. Silber etc.

Blatt 3: Spegethappes u. Platten, Glaskugeln aller Art, Spielzeug, Sommerbier, Korbwaren, etc. etc.

Bei Angabe der Abteilung Katalog kostenfrei



**Preuß.-Südd. Klassenlotterie**

(Staatslotterie). In Oester.-Ung. verboten.

Lose zur I. Klasse, Zieh. 13. u. 14. Jan. 1913

1/4 1/4 1/2 1/2 Lose pro Mk. 5.- 10.- 20.- 40.- Klasse

**München**

Maffestraße 4/1

Heinrich & Hugo Marx u. S. Prokuratrl Kgl. Bayer. Einnahme der Preuß.-Südd. Klassenlotterie.



**Das passendste Weihnachtsgeschenk**

**HALALI** gesetzt, gesch. durch D.R.P. Urk. vom 14. 12. 06 und ges. registriert in Oesterreich am 4. Mai 1911

ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Touristen-Hutes

unpassirt durch seine weiche so leicht keine minimale Kopfbedeckung glänken kann.

ist elegant, chic und besonders dauerhaft.

wird in 50 hochartigen Formen und in den verschiedensten Farben geliefert.

ist der modernste Promadenhut.

**Nur echt mit dem Namen „HALALI“**

Niederlagen in den reichhaltigen Gewandern der Branche.

Auskunft durch Herrn A. Rothchild, Maselstr. 4, Frankfurt a.M.

**WARNUNG:** Jede Nachahmung oder unautore Benützung des gesetzlich geschützten Namens „Halali“ wird auf Grund der einschlägigen Gesetzesparagrafen gerichtlich verfolgt. 2 2 2 2 2 2 2 2



**ZEISS**

**OBJEKTIVE**



**CARL ZEISS JENA**

Prospekt P. 87 kostenfrei.

Anfragen mit Zeiss-Objektiv

**Ein Brillant**

ob gross oder klein, aber echt und von feiner Qualität ist eine gute Kapitalanlage, zumal bei den immer steigenden Diamantpreisen. Beim Einkauf achte man auf reine, feurige Steine, denn nur solche haben bleibenden Wert und bringen durch ihren Glanz stete Freude. Mein Katalog enthält eine reiche Auswahl in Schmuck jeglicher Art in allen Preislagen und wird auf Wunsch an Interessenten kostenfrei versandt.

**F. TODT Pforzheim**

Königl., Grossherzogl. und Fürstl. Hoflieferant

Firma gegründet 1854. — Verkauf direkt an Private! Each einzelner los Brillanten nach Gewicht, die auf Wunsch in vorhandene Schmuckgegenstände eingesetzt werden.



Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (3 Nummern) 8.50 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.50 M.; pro Jahr 14.40 M., bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M., — Die Liebhabersgabe, auf qualitativ ganz hervorragend solidem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M., bei direkter Zusendung in Rolle 38 M., resp. 44 M., in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal 8.40, mit direktem Postversand 8.40, — Insertionsgebühren für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.







# NESTOR GIANACLIS CIGARETTES

*Little Lohar Wapfaußbrocum giat mir Wolf aus „Gillette“ für meine Pagen!*

**Ein  
Weihnachtsfreude**

für jeden Herrn, ein wirklich praktisches und dankbares Geschenk, bildet der Gillette-Rasierapparat. Verblüffend einfach und gänzlich gefahrlos im Gebrauch, hat sich der Gillette-Apparat in der ganzen Welt eingebürgert. Die im Gebrauch gebogene Klinge ermöglicht ein schnelles und sicheres Selbstrasieren auch des stärksten Bartes.

Schwer verziert, komplett mit 12 Klingen zu 24 Schabungen M. 20. — Zu haben in Schuhwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- u. Lederwarengeschäften, Gillette-Vertriebs-Agenten, I. d. Boston u. London. General-Deponitar F. F. ORELL, Importhaus, HAMBURG.

**Gillette**  
Rasier-Apparat Kein Schneiden kein Abkratzen

Zu jeder Zeit ein schönes Geschenk

**Vergelfine Lieder und Verle**

Mit Zeichnungen von Alphonso Woeffle

Gehftet 6 Mark, in handkoloriertem Pappband 7 Mark 50 Pf.

Die Liebhaber-Ausgabe ist vergiffen

**KARLSBADER BECHERBITTER**

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!

**„Hektor“** Rasse-Hunde-Zucht- u. Dressier-Anstalt

Erzogen von den vornehmsten, besten Hündinnen, aus edelst. typ. rein durchgezüchteter Pracht-Exemplare aller Gattungen vom kleinen Skop-Schwarz-Hundchen bis zum groß. Besenmier-Wach-Schwarz- u. Belgischblaud. „Polizei-Hunde“, „Hage-Hunde“ roh u. fertig dressiert. — Hochste Anzucht. — Bewitzer v. Championnats- u. Siegerpreis. — Lauf, Laub, u. Schatz, Häuser- u. Versteck in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit usw. Garantie gegenw. Aankunft. — Gochste, schenke u. preiswerte Beförderung. — Neuer ill. Haupt-Katalog mit Preisverl. all. Handzettel gratis u. franco.

**EWALD MANSKE,**  
Haysburg-Zeit 2,  
Provinz Sachsen (Deutschland).

**L.F. Rousselet**

Untenstehende Marken bezeichnen den  
leichtesten  
elegantesten  
gediegensten  
deutschen

**Haarfilzhut**

Man verlange ausdrücklich den echten Rousselet-Hut

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

**Sprechapparate**

allerneueste Modelle, mit echten Patent-Platten (ohne jeden Nadelwechsel) mit einem die Platten nicht zerstörenden Barbitatit zu spielen, erhalten Sie nur von uns gegen Monatsraten von 3 Mk. an **ohne Anzahlung**

**5 Tage zur Probe**

Bei Bezug unserer Spezial-Modelle kaufen wir Ihnen einen Apparat mit 50 Mk. zurück. Verlangen Sie sofort die ill. Preisliste S. 4

**Bial & Freund, Postfach 171/299 Breslau**

**Ein kulinarische Weltreise**

Kommisions-Verlag von Hadenfeller & Thal, Leipzig. Sehen Sie an! 60 Seiten ill. 1.40

Studien über Nationalgerichte und «Clerance, Hotels, Restaurants, Cafés und Volksspielplätze in Nord-, Zentral- und Südamerika, Australien, Afrika und Europa von Julius Menfald, Wien.

L. Bd. Preis gebunden Mk. 7.—

Der Verfasser des Werkes hat es sich zur Aufgabe gemacht, während einer mehr als zwölftägigen Weltreise die verschiedensten Nationalgerichte und «Clerance Familien-Kulinaritäten zu verkosten und deren Zubereitung zu studieren. Das Werk enthält Spielkarte, Karte und Getränkepreise, bezieht die Ede- und Trinken, die Kultur, den Charakter, die Köche und Köchinnen, die Volksspielplätze jeder Nation. Die Reise, führt in die erhellendsten Form bezeichnen und vielfach durch eigene Erlebnisse des Verfassers, meist beherren inhalten, gewürzt. — Das reich illustrierte Werk ist gewiss ein

**ein galtronomischer Baedeker**

gleichzeitig auch eine originelle und wertvolle Ergänzung anderer Weltreise-Beschreibungen etc.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch den Verleger J. Menfald, Köthenerweg bei Wien, Küffergasse 2, und den Verlag von Hadenfeller & Thal in Leipzig, Dörriergasse 13.

**TORPEDO**  
SCHREIBMASCHINE  
WEILWERKE G.M.B.H.  
FRANKFURT a. M. RÖDELHEIM

Die deutsche Schreibmaschine von Rang und Klasse

Solvente Vertreter gesucht, wo nicht vertreten. . . . .

Frankfurter Zeitung: Es ist eine Handvoll Lieder aus jenen launigen Tagen, in denen die Liebe noch nicht durch das Fiskusbüro zitiert wurde, ja es scheinen dem modernen Menschen Lieder aus einer anderen Welt zu sein, gefungen in Abendstunden, in denen die „Nachgiganten lich befüpp-ten“. An Phryne und an Chloë, an Ella, an Doris und Damon sind sie gerichtet, und sie werden auch heute noch gefühlvolle Lieder finden, zumal keine Philologie die frühere Sammlung vernichtet. Alphonso Woeffle, der seine Rokoko-künfler, hat ihr reizende Vignetten und andere Bildchen mitgegeben. . . . .

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

**Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog**

enthält 224 Abbildungen auf Kunstdruckpapier und unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gehen Einsendung von 50 Pfennigen einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von Albert Langen, Verlag, München-S



Soeben ist erschienen

## Helene Voigt-Diederichs Wandertage in England

Mit einem Mezzotinto-Blatt  
nach der Radierung „Chelsea-Fischer“ von Whistler  
Gehftet 2 Mart, gebunden 3 Mart

Wie die früheren Bücher von Helene Voigt-Diederichs, vor allem ihr Roman „Dreiviertel Stund vor Tag“ und die Kindergeschichten „Aus Kinderland“, so ist auch dieses kleine Buch der vornehmen Frau: schlicht und fein, von einem fraulichen Reiz umgeben. Ihren Romanfiguren gegenüber bemühte sie sich bis auf den Grund zu sehen; deren inneres Leben hat sie mit bewundernswerter tiefer Einfühlung erfasst und in ihrer niederdeutschen knappen Art eindringlich geschildert. Die „Wandertage in England“ sind impressionistisch. In sich schon keine Erzählung, sondern eben die Schilderung einer eindruckreichen Wanderung durch die östlichen Teile Englands, Stadt und Land, bietet das Buch doch so viel an kleinen Wandererlebnissen und vermittelt so anziehende schöne Bilder, daß man sich an der Seite der Verfasserin fühlt, während sie uns führt; und man erkennt schließlich bedauernd diesen Verzug und ist etwas getränkt, daß man doch nicht mit von der Partie war. Helene Voigt-Diederichs strebt nichts weniger an, als Land und Leute wie etwa eine Austauschkommission zu studieren und ein mit Statistiken beschwertes Referat zu geben. Sie sieht und erlebt; und was sie davon schildert, ist auch für den Leser sichtbar und lebendig. Feine landschaftliche Eindrücke, Begegnungen und Typen, das Leben der Städte — alles zeichnet sie knapp, sicher und anschaulich — hier sachlich, dort duftig stimmungsvoll, — so daß man an die Zeichnungen und Radierungen Whistlers denken muß.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

Soeben ist erschienen

## Lena Christ Erinnerungen einer Leberflüssigen

Umschlag und Einband von Alphons Woelfle  
Gehftet 3 Mart 50 Pf., gebunden 5 Mart

Schlicht und sachlich schildert hier eine einfache Frau ihr Leben, das in der ersten Kindheit bei Bauern auf dem Lande, nachher aber in münchener Kleinbürgerkreise verlief. Es ist die Geschichte einer schweren Jugend und einer kurzen, tief unglücklichen Ehe, die die Verfasserin mit ihren Kindern dann der tiefsten Verlassenheit, der bittersten Not überlieferte. Was einen beim Lesen dieses Buches wohl zuerst überrascht und packt, ist die seltene, unerbittliche Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe, die diese Schilderung zu einem wertvollen menschlichen Dokument macht. Dabei handelt es sich hier nicht etwa um unbefähigt dilettantische Aufzeichnungen, die nur ein rein sachliches Interesse haben. Lena Christ beobachtet nicht nur mit einem ungewöhnlich scharfen Künstlerauge, auch ihre gewiß schlichte und ungetünfelte Art, zu schreiben, offenbart den starken Formsinne des gebornen Künstlers. — So ist hier trotz des schweren Ernstes der geschilderten Erlebnisse, über denen aber immer der leise Humor der Wirklichkeit leuchtet, ein höchst erfreuliches Buch entstanden, das fern davon ist, predigen und erbauen zu wollen, aber gerade deshalb sicher viele Tausende erbauen wird, weil es so schön von einem Menschen erzählt, der sich von all dem kleinlichen Elend jämmerlicher Alltagsverhältnisse nicht unterliegen läßt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

Soeben ist erschienen

## Catherina Godwin Das nackte Herz

Gehftet 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Catherina Godwin ist bei dem Erscheinen ihres ersten Buches „Begegnungen mit Mir“ von der gesamten maßgebenden Presse als eine höchst neue und überraschende Erscheinung unter unseren schreibenden Frauen begriffen und mit dem höchsten Lob bedacht worden. Ihr jetzt erscheinendes zweites Werk wird ihren Ruf nicht nur vermehren, sondern auch vertiefen. Das Herz, das uns in diesem — man möchte fast sagen — Liebesroman in Monologen naht gezeigt wird, gehört einer Frau an, deren Schicksal es ist, in einer mondänen Liebesepiſode heimlich und wahr zu lieben. Es ist ein Buch der Unterströmungen. In kleinen Szenen, in knappen Reflexionen, werden die subtilsten Dinge mit überraschender Virtuosität herausgemischt, und wir begegnen in pilantem Rahmen dem fändigen Kampfe zwischen Liebe und Liebelei, zwischen Zeit- und Weltgefühl. Aus diesem Konflikt ertönen ganz neue Theorien der Liebe, eigentümliche Paradoxe, die aus der Verschmelzung hingebender Empfindung und kühlsten Intellekts dieser Frau entstehen. Und dieser scharfe, objektive, mit allem Liebeserkenntnis und auch allen höchsten modernen Begriffen voll spielende Intellekt ist es, der dieses erste und im tiefsten Grunde melancholische Buch so bunt und im vornehmsten Sinne amüſant und — mehr als das — zu einem Kulturdokument unserer Zeit macht. Jedem wird dieses Werk das Seine geben. Dem tiefer Bildenden Erkenntnis, dem oberflächlichen Leser einige Stunden des reinsten Vergnügens an diesem Feuerwerk von witzigen und geistvollen Einfällen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

Soeben ist erschienen

## Barbra Ring Anne Karine Corvin Erzählung

Umschlag und Einband von Ludwig Kainer  
Gehftet 2 Mart, gebunden 3 Mart

Diese Mädchen Geschichte werden viele mit Vergnügen lesen. Anne Karine ist ein mildes Geschöpf, das ein freies, ungebundenes Dasein unter dem Schutze von Vater und Onkel führt und sich weniger auf mädchenhafte und häusliche Künste als auf Reiten, Fahren und Gutsverwaltung versteht. Ein Aufenthalt in der Stadt bringt sie durch ihr alzu natürliches Wesen in die erbeiterndsten Situationen. Doch ein schmerzliches Erlebnis gibt ihrem tapferen, stark fühlenden Herzen etwas von fraulicher Reife. Sie wird auch ein wenig ernster, bleibt aber doch das heitere, humorvolle Mädchen. Immerhin kann sie im zweiten Teil des Buches allein nicht mehr für das Amüsement des Lesers sorgen. Dafür sind jetzt außer Onkel Mandt in der Hauptrolle die alte Generatin und ihr Stiefsohn Nils da, und diesen prächtigen urwüchsigen Gestalten gelingt es denn auch, den alten ausgelassenen Ton des ersten Teils aufzufrischen. Anne Karine findet durch alle scheinbaren und amüſanten Wirrnisse schließlich den, der ein so selbständiges mildes Mädchen zu führen weiß.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

# Ein ehrlicher Mensch

(Zeichnung von N. Graef)



„Du bist's schön, du kannst ins Wasser gehn. Aber i, i muh  
mi auftragen; i hab mein Zeichnam der Anatomie verfanft.“



## Steckenpferd-Lilienmilchseife für zarte weisse Haut.

Stets auf  
der Höhe  
sind

mit dem Herz  
auf der Sohle

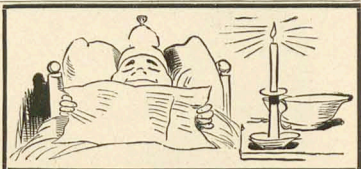
**HERZ**  
Stiefel

NEU

Special  
Stiefel  
zu  
16 50  
für  
Herren u. Damen

Erkennlich  
an diesem  
Zeichen

auf  
der  
Sohle



## Das schönste Geschenk für Leute mit Humor ist das Wilhelm Buch - Album

**Humoristischer Hauschatz** \* 165-170. Kaufend — enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Gesehtsbüchlein „Don mir über mich“ und das Gedicht „Der Hühnergeist“ sowie das Porträt Wilhelm Buchs nach Franz von Lenbach  
Preis in Dürckelmann mit Kopfgeldanteil III. 20.—

für Bücherliebhaber erdienen eine Luxusausgabe des Buchalbums auf Elfenbeinpapier gedruckt und in einen vornehmen Ganzleiderband gebunden. Preis III. 30.—

Der Inhalt des Buch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden:

Die fromme Helene . . . geb. III. 1.80	Der Geburtstag (Parittal) . . . geb. III. 1.25
Übersteur eines Jung- . . . geb. III. 1.80	Die Dämonen . . . geb. III. 1.25
Gelesen . . . geb. III. 1.80	Pflanz und Pflanz . . . geb. III. 1.25
Upps, der Herr . . . geb. III. 1.80	Baldam Baldam . . . geb. III. 1.25
Herr und Frau Knopp . . . geb. III. 1.25	Hier hier hier . . . geb. III. 1.25
Die Hühner . . . geb. III. 1.25	Der Hühnergeist mit Porträt . . . geb. III. 1.25
Die Haararbeit . . . geb. III. 1.25	und Selbstbiographie, sowie das Gedicht der Hühnergeist geb. III. 1.25
Wilder zur Jubiläum . . . geb. III. 1.25	

fr. Baßermannsche Verlagsbuchhandlung  
in München

**Das Beste für jede Bartracht**

Es ist erreicht  
welberühmtes  
Original-Schnurrbartwasser  
Es ist erreicht

D. P. Patent  
Kaiser-  
Binde. Überall  
erhältlich.

Kosm. Laboratorium François Haby, Königl. Hofl., Berlin NW. 7.

## Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne  
Schmerz durch nachgekauften Verfahr.  
Spezialarzt Dr. F. E. Hartmann,  
Steinweg 17, Postfach 126,  
Auskunft kostenlos und portofreit!

## EINEN ANZUG

## UM 50%

können wir Ihnen nicht geben, jedoch Stoffmuster sowie ausführl. Broschüre von unsern echt engl. Anzügen nach Maß zu **M. 45.—** und höher, welche von unsern Kunden auf den dreifachen Preis geschätzt wurden. Lieferung: Zoll-u. frachtfrei in Ihr Haus. Wir übernehmen volle Garantie für tadellosten Sitz und Passon eines jeden unserer Kleidungsstücke.

Fordern Sie sofort kostenlose Zusendung unserer prächt. Musterkollektion, letzte Modestillat, sowie patent. Massverfahrn, wonach Sie sich mit größter Sicherheit u. Genauigkeit Ihr Mass selbst nehmen können.

**Curzon Brothers, Centrale London**  
1 City Road 77,  
Bussell, 2 Rue de la Bourbe,  
Antwerpen, 35, Place de Mar.  
Inwiefern Sie bereits Zeit daran, sich und Ihren Nächsten ein passendes Weihnachtsgeschenk auszusuchen. Das **aparteste Geschenk** ist ein echt englischer Anzug von Strizen oder Stoffe allein aus unserm Betriebe zu Fabripreisen.

# Busch

## Prismen-Binokel

sind als erstklassig weltbekannt!  
Bei allen Optikern vorrätig.  
Kataloge kostenfrei.

**Emil Busch, A.-G.** Optische Industrie, — Rathenow. —  
Gegründet 1800.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

## Ist's auch Shampooon mit dem schwarzen Kopf?

diese Frage B. Einkauf unsers milftönlich bei währenden Haarpflegemittels ist durchaus am Platze, um das Originalpräparat und nicht eines der zahlreichen, dreisten Nachahmungen zu erhalten. In der Verwendung unsers „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ besitzen Sie das zuverlässigste hygienische Haar- und Kinder-Prep. 20 Pf. demmeist Apotheken, Geschäften erhältlich.

**Allein. Fabrikant:**  
Hans Schwarzkopf  
G. m. b. H., Berlin N. 37

In  
verantwortungs-  
voller Stellung

klar denken, im rechten Moment richtig handeln, geistig und körperlich immer auf der Höhe sein, dazu verhelfen 2 Stück

der **echten**  
**KOLA-**  
Pastillen  
**Marke Dallmann**  
Schachtel 1 M. in Apotheken  
und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



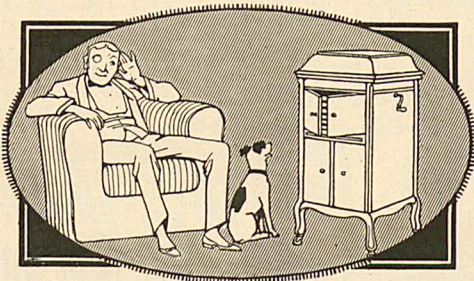
# ONOMA

**In fadenscheinigem Anzuge**

oder als Darlehn macht man keine Befugnisse. Ein Brief ist dazu bestimmt, das persönliche Kommen, die mündliche Aussprache zu ersetzen, entsprechend sollte auch der Briefbogen gewissermaßen der „Anzug“ der Gedanken, nicht unanständig, minderwertig, unwürdig, laut oder sonstwie darlehnsmäßig „verzerrt“ sein. Verwenden Sie das neue Onoma, das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format gediegen, würdig, durch schlichte Einfachheit vornehm, keine fürchte Modestierelei.
2. In der Qualität hochfein und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitigen schönen Aussehen unübertrefflich, wie eingebende, langjährige Versuche der beteiligten Fachkreise übereinstimmend erwiesen haben. Beachten Sie die sammetartige Weiche der Oberfläche.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinen-schrift passend.
5. Eigenartige, geistlich gefüllte Aufmachung.

Für Privatverkehr: Diplomat-, Herren- und Damenformat. Für Geschäftsverkehr: Quartformat. In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht, wende man sich an Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-V. 1.



**Ein guter Gesellschafter  
in allen Kreisen**

ist das

# Gramola

mit der weltbekannten Schutzmarke

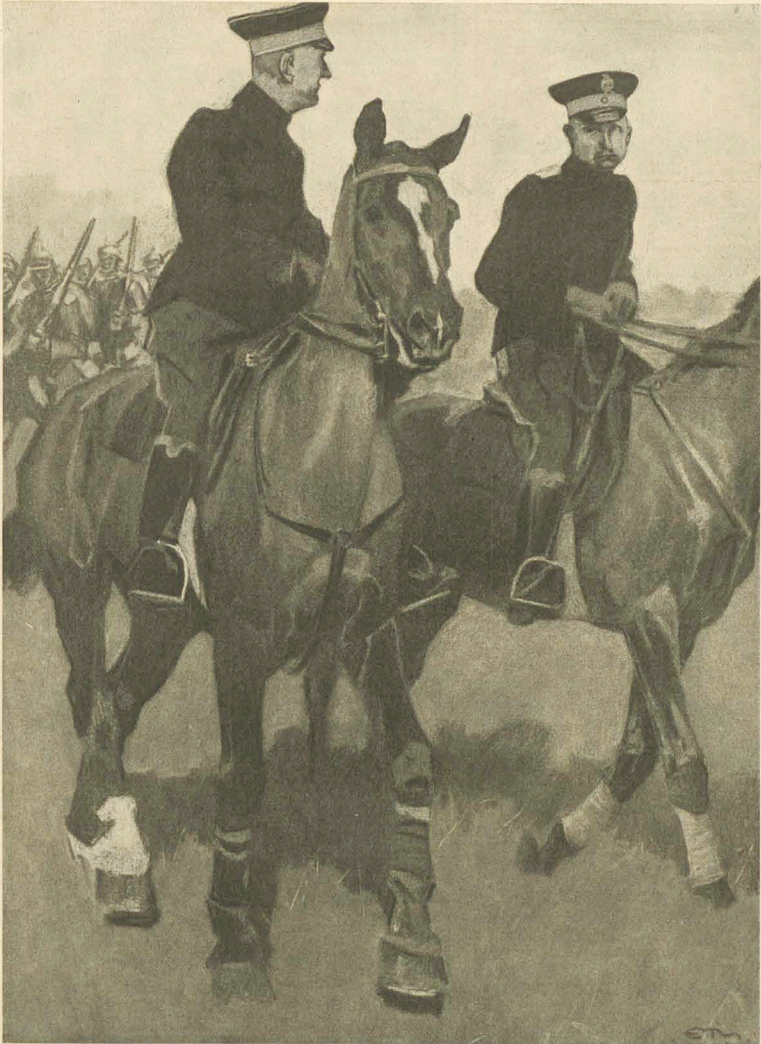
Offizielle Verkaufsstellen werden überall bereitwilligst nachgewiesen.

Illustrierte Preisliste H kostenlos.

**Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft**  
Berlin S. 42 · Ritterstr. 35e

## Die Instruktooren

(Zeichnung von G. Zöfel)

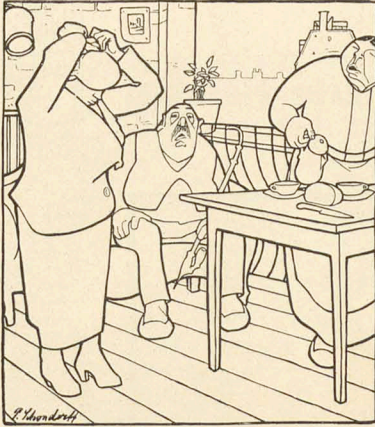


„Na, schließlich haben wir in der Türkei doch Soldaten ausbilden sollen um keine Hungertümpfer!“





(Zeichnung von D. Schenckhoff)



„Schamst du net mit dei'm Ausgeber, du Schlam'n? In dei'm Alter hot i bloß mit Studenten und Offizier g'um g'habt!“

Salamanderstiefel  
befriedigen  
in jeder Hinsicht



**SALAMANDER**

Schuhges. m. b. H. Berlin, Zentrale: W. 8. Friedrichstrasse 182  
Wien-Paris-Drüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich  
Einheitspreis M.12.50 Luxusausführung M.16.50

Fordern Sie Musterbuch S

**Briefmarken**  
Alle verschickend!  
100 Klein, Köln, Hannover 11. 2.—  
500 versch. nur M. 3.50 1000 versch. nur M. 11.—  
100 Ausland, 4.— 100 versch. „4.80.—  
100 Engl. Kolon., 4.50 100 Franz. Kolon. 4.50  
100 Klein, 3.— 100 versch. 4.—  
Max Herbat, Havelk., Hamburg H. 9.  
Umsatz illust. Prospekt gratis u. franko.

Vertreter für nat. Textilgewebe,  
50-100% Natta, Seidenwand  
Metalldr. Rosenauer & Co., Frankfurt i. M.  
**Deutsches Patent  
& Zentralfabrikat**  
Ausstellungsmuster 10 Centimeter halber  
Kantenn und Program gratis.  
HUGO WOLFF, Hamburg 30. e.



Neuer deutscher Hausrat

In Gemeinschaft mit bedeutenden Künstlern haben wir bestimmte Arbeitsarten Stoffe und Formen festgelegt und damit eine wertvolle Verbilligung unserer Arbeit erreicht. Wir streben mit diesem zweckdienlichen und zeitgemässen, schönen und preiswerten Hausrat nach einem deutschen Stil. Das Ergebnis 14-jähriger Arbeit zeigt unser neues Preisbuch D 19 mit über 150 Bildern, Preis III, 1.80. Dazu Dr. Friedrich Naumann's neue Schrift (Preis 50 Pfennig) Der deutsche Stil.

Deutsche Werkstätten

Hellerau Dresden München Berlin Hannover  
bei Dresden Ringstraße 15 Wittenbergpl. 1. Berlinerstr. 16 Königsplatz 37a  
Stoffe • Teppiche • Beleuchtungskörper • Gartenmöbel  
Die Lieferung erfolgt in Deutschland frei Bahnstation.

Dieses Zimmer köhlet in Eiche IIIb. 1032.—

Maschinenfabrik  
Präzisionstechnik

**Ideal Erika**

für grosse Büros u. grosse Anforderungen.

für kleinere Geschäfte, Privatgebrauch u. Reise.

SEIDEL & NAUMANN, A.-G.  
DRESDEN.

**Schriftstellern**

bietet renom. Buchverlag  
Gelegenheit z. Veröffentlich.,  
nur gut. Werke jed. Gattung.  
Offert. unter B. I an Radolf  
Mossa, Leipzig.

**KENNER  
fordern  
SELAS  
Cigaretten!**

Cigarettenfabrik Jean Vovrik, Dresden-A. 19.

**Nasenformer!**

„Zello“ ist ein orthopä. Apparat...  
mit welchem man jede nasenne. Stenoseform unter Garantie ver-  
bessert (Knöchelfehler nicht). 3000 Stück im Gebrauch. (Be-  
stellungen von Färschleichen). Preis 2.20 M., besser und schärfer  
verstellbar 3.— Mk. mit Kauschuk 7.— Mk. Porto extra.  
Nachts tragbar, von Spier-Nasen-Attrakt. versch. (13 Patente.)  
Stirnrennenblätter 3.50 Mk.  
Spezialist L. M. Baginski, Berlin 17, Winterfeldstrasse 31.

**Roeder**

Füllhalter

der Beste der Gegenwart.

Gründung  
Sie Spezial  
Füllhalter  
von der Fabrik  
Berlin  
8.41

„Erfolgreiche Sachverständigen mit 60 Jahren Erfahrung für unbedingte Zuverlässigkeit“





„Der fränke Mann ist tot. Seilen wir uns in seine Leiche und überlassen wir dem frommen Oesterreich seine Seele!“

### Rehabilitation

In den Königen der Baltischen Einde mit manchmal etwas schief gemeint; Dieses muß ich selbstverständlich werden. Und jetzt heißt es, Unternehmung haben. Romm herfür, mein vielgeprüfter Gese. Daß ich nicht mit Ledesprüden spare. Nächste aus der Winterunternehmung. Steigt du in den Turm, in der Wohnung. Gefährlich, über fünfstaufend Geiten. Drängst dich's, Plante, deines Geites Zeichen. Nach Wlyan zu fragen als ein tünter Koburg-Wolpa-Wes-Bysantiner. Angefichts von solchen farken Träumen. Ist es untre Pflicht, das Ged zu eudnen. Denn die weitgeschichtliche Gattre. Fordert foulagen auch das Ihre ... Du nun heb dich aus dem Werdgeater. Trauter Leblich, vielgekürter Peter: Die auch hat es mandmal schief getroffen. Aber jeso steht mein Berg dir offen. Will du nicht der edle Geitd gewesen. Welcher die verfluchten Albanen - Weil das Pad dir nicht den Geitel küfte - Schweine nannte, die man schlachten müßte? Söht man nicht aus diesen lauten Tönen. Einen fönligen Gang zum Schönen. Und das Gese diesen Weltbetrachters. In dem Bilsymbol des Schweinefleischens? Peter Gehr

### Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schen

Erst des Berliner Vertrages, demzufolge die Türkei weder gefähig noch gezeigert werden dürfte, daß die Türkei wegen notwendiger Reorganisation ausbleiben muß. Diese Forderung hat die osmanische Armee in allen Tädern vorzüglich abgerichtet, nur das Eifen scheint er als Freigrenzenhand behandelt zu haben, was zur Folge hatte, daß die Truppen außer Grenzengeht nicht Warmes in den Wogen betanzen. Den Diplomaten werden jetzt große Schwierigkeiten gemacht, daß sie das Gese über ihren haben Gebälter nicht machen dürfen. Man will sich in Zutunf von den Ereignissen prinzipiell übersehen lassen, weil das billiger kommt und der Effekt bessere ist. Es hat sich mein gezeigt, daß sich die größten Staatsmänner von den Balkanländern nur

darüber unterscheiden, daß sich die erteren auf Grund von sachmännlichen Gutsachten irren, während die letzteren keine Ausrede haben. Lieberens ist die ganze Welt dem Zusammen aufgeföhren, dessen Begründung so folau waren, ihre Wilyan zweimal wöchentlich in die Tagesblätter einzurufen, so daß sie für eine Gesehaltung gehalten und nur von ganz unferlichen Leuten besocht wurde. Die Zeitgenossen überleben, daß jetzt gerade die Gesehaltungen in Erfüllung gehen, wie zum Beispiel das Föhren, und die Ereignisse mit Vorliebe eine unferliche Wendung nehmen. Die geschichtlichen Vorgänge wölischen sich mit einer Schnelligkeit, als ob ein Wangel an Abzehrungen eingetreten wäre und alles auf 1912 zusammengebrängt werden müßte. Die Bulgaren lassen sich von dem Schicksal des Purbus nicht warnen und siegen ins Blaue hinein, während die Türken immer größere Quantitäten Fotalismus aus Wlyan heranschaffen. Die Griechen sind in Saloniki eingerückt und haben dadurch den alten Historischen Traum erfüllt. Die Wlyanen sind in den Besitz einer Landkarte gekommen, aus welcher sie zu ihrem Befremden entnommen haben, daß ihre Grenzen geradezu unmaßbittliche Formen besitzen. Die Geseben wachen sich, obwohl sie es ablesen, im Wute der Albanen. Da jere Albanen ein Gutshaben auf drei andere Albanen hat, welche ihm aus dem Titel der Wlyadre verfallen sind, ist er kein Wlyander, daß bei dem Georingverfehr, welchen die Geseben eingerichtet haben, nur sehr wenig Albanen übrig bleiben. Die Geseben machen auf den ersten Wlyd einen unympathischen Eindruck, aber sie verlieren bei näherer Bekanntschaft. Um die Erhaltung des europäischen Friedens bemüht sich befonders Herr Delcarré, der eine Formel nach der andern aus dem Verneinlich schüttelt. Seine vorletzte Formel  $a^2 + b^2 = c^2$  ist zwar richtig, aber auf Albanen nicht anwendbar, weil dieses kein rechtwinkliges Dreieck bildet. Herr Delcarré müßte sich setzen und besam „nicht gemägend“. Er zeigte sofort wieder auf und sprach die Formel: „Gänzlich Wlydte verneinlich sich, über die Baltanereignisse zu gähnen. (Des-Interessement absohu.) Auch diese Formel wurde abgelehnt, weil der Baltantrieb nur ein Wlydnetz von nicht von Wlyandern ist. Die mit den Dajiffen vereinigt Geseblendenoten befinden die Formel: „Es lebe der Frieden um jeden Preis, am liebsten Hochpreis.“ Es ist sehr nett von den Geseblendenoten, daß sie die Wlyde welche sie schon längere Zeit im Geirnen Gebraude besaßen, seitdem sie auf den Wlyndur abgelehnt haben, auf der Wlyden Welt für aufwärtige Zweck zur Verfügung stellen. Entschlossen, diese

Formel bis aufs Beste zu verteidigen, veranfalteten sie einen Kongreß mit internationalen Wlyandausföhren, wobei natürlich vom Des-Interessement absohu der ganzen Welt besprochen wurde. Sie einigten sich, daß der Wlydtrieb ausnotwendigkeit noch dies einmal zu gestatten, um an einem Beispiel zu zeigen, wie ungemähtlich es dabei jenseit, und um bei dieser Gelegenheit ihre Theorie zu verwirklichen. Angefichts der Wlyde der Ereignisse gibt es eben kaum eine Partei, keinen Stand und keinen Beruf, den nicht nichts einflie. Dieser Gesebensstand, der mit Wlyrana große Bekanntschaft hat, ist durchaus nicht auf die Diplomatie beschränkt. Wlyland rüft zu einer empfindlichen Niederlage. Es bereitet sich nach dem Vorbild von 1812 auf einen unweiderstehlichen Wlydang in die Wlyrischen Streifen vor, mit dem geheimen Plan, den Deutschen auf der entgegengesetzten Seite der Gesehaltung in den Rücken zu fallen. Das Brennmaterial für Wlyland ist bereits angefoßt. Die Weltmächte haben Wlydeuropa an Wlyen verrenten, und Frankreich unterbreitet seine republikanischen Gesebüden des Grundgesetzes: Europa für die Wlyden. Es hat seine Wlyllarden in Kruften angelegt und wird die Sinnen in Wlyden besetzen.

### Der Friedensstifter

Der schwarze Tod, der milde Friedensstifter, Spannt seine Gesebe mit dem Wlyden Wlyd, und ein wenig hohes Wlyd auf's Korn nimmt, trifft er zu aller Wlyde. Wo er der Wlyder Wlyden schon durchgekreist, Entfinkt die Wlynde der erkrankten Wlyd, Wlyd er den mildeu Geseblen sonst gezeigt. Ans Wlyde Wlyd. Wo er der Wlyder Wlyden schon durchgekreist, Entfinkt die Wlynde der erkrankten Wlyd, Wlyd er den mildeu Geseblen sonst gezeigt. Ans Wlyde Wlyd. Die Augen schließen sich, die Dulle fioden. Die Wlyd vertrampt sich in des Geseblen Gang. Im Wlyd summt der ferne Friedensstifter Erfröhter Klang. Der Sonne Wlyd ruht in des Lebes Trube, Die man vertritt hat mit keinem Wlyd, Und ringum Wlyde, Wlyde, nicht als Wlyde - Wie gut das tut! D Wlyd mir nicht die stillen Friedensstifter. Des schwarzen Geseblen Wlyd, der Wlyd Wlyd, Und Wlyd mir ja nicht auf der Diplomaten Geseblen Geseblen. Und Wlyd ihr flattern fette Reigenen. Aus eines Geseblen Geseblen Wlydenbusch, Er dem veranlagt: Bei allen Rekrutententent. Ist alles Wlyd! Gehr 22-189



... und ich hab 'n Kind vom Direktor! — „So? Dann bist du die einzige, die was von ihm getrieft hat.“